© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorstehendes dürfte zur Charakteristik des Tripelbastardes genügen. Von *R. crispus* × *obtusifolius* unterscheidet er sich durch ± schmälere Fruchtklappen mit kleineren Zähnen, ± kürzere Fruchtstiele mit der Basis ± nahe kommender Artikulationsstelle. Dadurch lässt er sich auch von *R. crispus* × *obtusifolius silvestris* (Wallr. Sched. crit. I [1822] 161) Hausskn. a. a. O. 77 = *R. bihariensis Simk.* (Termész. Füz. I [1877] 240; Rechinger Oesterr. Bot. Zeitschr. XLII [1892] 19) = *R. confinis Hausskn.* a. a. O. unterscheiden. *R. obtusifolius silvestris* kommt nämlich öfters in Formen vor, die Fruchtklappen mit zungenförmig ausgezogener Spitze tragen und dadurch, wie schon Grantzow (Fl. Uckermark [1880] 234) hervorgehoben hat, den Eindruck von *R. conglomeratus* × *obtusifolius* machen. *R. crispus* × *sanguineus* besitzt ± rundliche bis länglich-trianguläre, mitunter selbst parallelrandige Valven, die nur mitunter am Grunde etwas gekerbt, aber nicht gezähnt sind.

Die Entstehung der Kreuzung ist möglich, da *R. crispus* × *obtusifolius* in vielen Fällen keinen sterilen Pollen besitzt und auch am Fundorte auftritt. Allerdings fehlt hier auch *R. crispus* × *sanguineus* nicht.

Im Tale der alten Wipper am Germeskopfe, wo die Eltern in grosser Menge auftreten: Diluvium.

Die alpine Flora der mährisch-schlesischen Sudeten.

Von Franz Petrak in Wien.

(Schluss.)

Einen ähnlichen Aufbau zeigen auch die durch Abholzung eines Voralpenwaldes entstehenden Holzschlagfloren; ausser den Resten des ursprünglichen Niederwuchses, besonders der Farne, finden sich in den Holzschlägen dieser Region, entsprechend der stärkeren Belichtung eine grössere Anzahl von Bewohnern der Bergregion. Die wichtigsten [1]) derselben sind:

Poa nemoralis L., Dactylis glomerata L., Deschampsia caespitosa Pal., Urtica dioica L., Silene Cucubalus Wib., Ranunculus acer L., Chamaenerium angustifolium Scop., Calamintha Clinopodium Benth., Stachys silvatica L., Origanum vulgare L., Verbascum Thapsus L., V. nigrum L., Digitalis ambigua Murr, Campanula Trachelium L., C. patula L., C. persicifolia L., Galium silvaticum L., Eupatorium cannabinum L., Picris hieracioides L., Senecio sarracenicus L., Solidago Virga aurea L., Erigeron acer L., Hieracium-Arten, *Cirsium arvense Scop.*

B. Die Voralpenkräuter.

Die Voralpenkräuter vereinigen sich an lichten Waldstellen oft zu einer Art von Wiese, welcher aber die rasenbildenden Gewächse fast gänzlich fehlen. Durch dieses Merkmal unterscheidet sich diese Formation schon auf den ersten Blick von den verschiedenen Wiesenbildungen der Bergregion. Da sich auch zahlreiche höhere Stauden unter die Voralpenkräuter zu mischen pflegen, wie z. B. *Chamaenerium angustifolium Scop., Urtica dioica L., Senecio*-Arten und dergl. mehr, so ähnelt sie einigermassen der Holzschlagflora der Bergregion, besitzt aber im Gegensatze zu dieser einen reichlicheren, mannigfaltigeren Niederwuchs.

Kräuter und Stauden: † *Orchis globosus L., O. maculatus L., Platanthera viridis Lindl., Gymnadenia albida Rich., G. conopea R. Br., Listera ovata R. Br., Polygonatum verticillatum All., Paris quadrifolia L., Urtica dioica L., Chenopodium Bonus Henricus L., Rumex alpinus L., R. arifolius All., Polygonum Bistorta L., Silene Cucubalus Wib., Melandrium silvaticum Rohl., Ranunculus aconitifolius L., R. acer L., Aquilegia vulgaris*

---

[1]) Die bereits unter den Bestandteilen des Voralpenwaldes erwähnten Pflanzen wurden im Folgenden nicht mehr erwähnt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

L., Trollius europaeus L., Aconitum Napellus L.. Thalictrum aquilegifolium L., Anemone narcissiflora L., Cardamine hirsuta L., Lunaria rediviva L., Viola biflora L., Thesium alpinum L., Cerefolium nitidum Cel., Epilobium trigonum Schrank., E. montanum L., Chamaenerium angustifolium Scop., Potentilla aurea L., † Geum rivale L., Alchemilla vulgaris L., Gentiana verna L., Salvia glutinosa L., Calamintha Clinopodium Benth., Galeopsis speciosa Mill., G. Tetrahit L., Origanum vulgare L., Lamium maculatum L., Euphrasia picta Wimm., † Bartschia alpina L., Campanula barbata L., C. persicifolia L., Valeriana sambucifolia Mik., Buphthalmum salicifolium L., Adenostyles albida Cass., Doronicum austriacum Jacq., Eupatorium cannabinum L., Senecio sarracenicus L., Carlina acaulis L., Carduus personatus Jacq., Gnaphalium norvegicum Gunn., Crepis grandiflora Tausch., C. paludosa Mch., Hieracium-Arten, *Prenanthes purpurea L.*

3. Literatur-Uebersicht.

Wenn ich nun zum Schlusse noch ein Literaturverzeichnis folgen lasse, so erhebt dasselbe keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll nur jene Werke und Arbeiten namhaft machen, welche ich bei meinen Studien benützt habe, oder solche, welche für die Pflanzengeographie der mährisch-schlesischen Sudeten von grösserer Wichtigkeit sind:

Beck, G. von, Flora von Nieder-Oesterreich. 2 Bde. Wien 1890—93.

Derselbe, Flora von Hernstein, Band II von A. Beckers „Hernstein in Nieder-Oesterreich."

Drude, O., Die postglaziale Entwickelungsgeschichte der herzynischen Hügelformation und der montanen Felsflora. Isis 1901, p. 70—80.

Derselbe, Handbuch der Pflanzengeographie, Stuttgart 1890.

Engler, A., Entwickelungsgeschichte der Pflanzenwelt, insbesondere der Florengebiete seit der Tertiärperiode, Leipzig 1879—1882.

Derselbe, Die Entwickelung der Pflanzengeographie in den letzten hundert Jahren. 1899.

Kerner, A. von, Studien über die Flora der Diluvialzeit in den östlichen Alpen. 1889.

Köppen, W., Klassifikation der Klimate nach ihren Beziehungen zur Pflanzenwelt. 1901.

Laus, H. u. Schierl, A., Pflanzengenossenschaften und Pflanzenformationen im südlichen Mähren. 2. Bericht des Lehrerklubs für Naturkunde in Brünn 1899.

Oborny, A., Flora von Mähren und österr. Schlesien. Brünn 1882—86.

Podpèra, J., Ueber den Einfluss der Glazialperiode auf die Entwickelung der Flora der Sudetenländer im I. Bericht der naturwissenschaftlichen Sektion „botanischer Garten" in Olmütz 1905.

Rattke, R., Die Verbreitung der Pflanzen im allgemeinen und besonders in Deutschland. Hannover 1884.

Schimper, A., Pflanzengeographie auf physiologischer Grundlage. Jena 1898.

Schulze, A., Ueber die Entwickelungsgeschichte der phanerogamen Pflanzendecke Mitteleuropas nördlich der Alpen. 1899.

Weber, Versuch eines Ueberblickes über die Vegetation der Diluvialzeit in den mittleren Regionen Europas. Naturwissenschaftliche Wochenschrift 1899.

Kommt die echte Ramondia serbica Pančić in Bulgarien vor?

Von Leo Derganc (Wien).

Ramondia serbica Pančić wurde bisher sowohl serbischer- als auch bulgarischerseits in Westbulgarien[1]) vergebens gesucht; serbischerseits fahndeten

[1]) Vergleiche Georgijev in „Sbornik za narodni umot vorenija", knjiga XVI & XVII, 3. djel prirodoučen, p. 160—163 (1900).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 14_1908

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: Die alpine Flora der mährisch-schlesischen Sudeten. 74-75